

Liebe Freundinnen und Freunde des Zürcher Lehrhauses

«Ein Buch muss die Axt sein für das gefrorene Meer in uns», schreibt Franz Kafka 1904. Vielleicht hängt die oft beklagte Kälte unserer Zeit damit zusammen, dass so wenig oder zu schnell oder gar nicht gelesen wird. Vielleicht fehlt die Musse, bei einem Gedanken zu verweilen und ihn zu vertiefen, damit er Spuren hinterlassen kann. Spuren hinterlassen heisst: lernen.

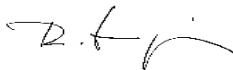
Es gibt aber nicht nur das gefrorene Meer in uns. Es gibt auch ein Eismeer zwischen uns, eines, das Beziehungen verhindert, sie einfriert. Dieses Meer gilt es zu spalten. Das ist es, worauf wir mit unseren Kursen abzielen: Durch das gegenseitige Kennenlernen, das Entdecken von kulturellen und religiösen Traditionen lässt sich Erstarrtes aufbrechen. Das ist nötig, damit wir die Herausforderungen unserer Zeit angehen können und dabei das Zusammenleben nicht durch Vorurteile und Klischees erschweren.

Wir freuen uns, wenn Sie bei uns und mit uns lernen. Und sollten Sie bereits Ihre Ferien für nächstes Jahr planen, möchten wir Sie auf eine Reise nach Amsterdam (19. – 24. April 2009), nach Litauen (19. – 25. August 2009) oder zu einem Kurs in Berlin (11. – 19. Juli 2009) einladen. Damit Sie und wir im Schuss bleiben.

Ihre



lic. phil. Michel Bollag



lic. phil. Rifa'at Lenzin



Dr. theol. Hanspeter Ernst

Wichtige Hinweise

Zur Kenntnisnahme

Kursanmeldungen sind verbindlich. Beachten Sie bitte, dass wir für alle Anmeldungen, die aus irgendwelchen Gründen nach Versand der Rechnung rückgängig gemacht werden, mindestens den Kursbeitrag von Fr. 30. – sowie Fr. 20. – Bearbeitungsgebühr respektive Fr. 50. – Bearbeitungsgebühr bei höheren Kurskosten erheben müssen. Erfolgt die Abmeldung nach Kursbeginn, gibt es keine Teilrückerstattung des Kursgeldes. Nur in Härtefällen und aufgrund eines schriftlichen Gesuches kann Ihnen das Kursgeld teilweise erlassen oder rückerstattet werden. Bezahlen Sie das Kursgeld erst, wenn Sie eine Rechnung erhalten haben. Da die Kurse nur dann durchgeführt werden, wenn eine genügende Zahl von Anmeldungen eingegangen ist, bitten wir Sie um eine möglichst frühzeitige Anmeldung. Studierenden und AHV- BezügerInnen gewähren wir in der Regel Ermässigung – bei der Anmeldung Kopie der Legi, resp. ID beilegen.

Verpflegung bei Tageskursen im Zürcher Lehrhaus

Die Mittagspause ist so berechnet, dass die Möglichkeit besteht, sich in einem der umliegenden Restaurants zu verpflegen. Das Angebot am Sonntag ist jedoch sehr klein. Es empfiehlt sich, die Verpflegung mitzubringen. Es besteht keine Kochmöglichkeit. Warme und kalte Getränke sind im Haus zu kaufen.

Kurskosten

Es gibt Kurse, insbesondere Sprachkurse, bei denen eine Kontinuität nötig ist. Erfahrungsgemäss ist es so, dass sich für die AnfängerInnenkurse genügend InteressentInnen melden. Jedoch schrumpft meistens die Zahl der Teilnehmenden im Verlaufe der Zeit, sodass es für uns schwierig wird, den Kurs aus wirtschaftlichen Gründen weiterzuführen. Soll er aber trotzdem weiterhin durchgeführt werden, sind wir gezwungen, einen Aufpreis zu verlangen. Dieser Aufpreis richtet sich nach der Zahl der TeilnehmerInnen. Aufgrund des Anmeldeverhaltens kann dies jeweils erst bei der ersten Zusammenkunft des Kurses besprochen und bekannt gegeben werden. Sollte keine Einigung gefunden und der Kurs annulliert werden, besteht für Sie keine Zahlungspflicht.

Kurse September 2008 – Februar 2009

Kurse

1. ABC des Islams (Marianne Chenou, Rifa'at Lenzin, 2. – 23. September)
2. Lektüre im Buch Deuteronomium (Michel Bollag, 8. September – 19. Januar)
3. Kabbala: Haupt- und Nebenstrassen, Irrwege und Sackgassen (Michel Bollag, Rafael Pifko, 11. September – 2. Oktober)
4. Und jener Mann war unschuldig und redlich. Einblicke in das Buch Hiob (Richard Breslauer, 16. September – 3. Februar)
5. Koranlesen für Anfänger (Marianne Chenou, Sakib Halilovic, 2. Oktober – 4. Dezember)
6. Gott mit Israel: Schekhina (Hanspeter Ernst, 20. Oktober – 1. Dezember)
7. Juden im islamischen Orient (Farshid Delshad, 23. Oktober – 6. November)
8. «Und Lahmheit schlug mich, Armut und Exil» (Ernst Waldinger). Erfahrung und Erinnerung in der Literatur der deutschsprachigen Emigration (Martin Dreyfus, 28. Oktober – 11. November)
9. Die Vielfalt islamischer Kulturen. Länder, Entwicklungen, gegenwärtige Probleme (Arnold Hottinger, 5. – 26. November)
10. Lektüre: Evangelium nach Matthäus (Hanspeter Ernst, 6. November – 4. Dezember)
11. Leseclub: Das Meer wird geschlossen. Vier Novellen von Judith Katziv (Tal Orlandi-Lavi, 7. – 21. November)
12. Paulus: Ein Modell für den interkulturellen Dialog? (Martin Brassler, 18. November – 2. Dezember)
13. Die Psalmen als Dichtung. Hebräischlektüre für Fortgeschrittene (Hannah Liron, 15. Dezember – 12. Januar)
14. Die matthäische Gemeinde im Kontext der jüdisch-christlichen Trennungsprozesse (Johanna Hess, 8. – 22. Januar)
15. ABC des Judentums (Michel Bollag; Erik Petry, 12. Januar – 2. Februar)
16. Die Genderfrage im Islam jenseits von Klischees (Rifa'at Lenzin, 13. – 27. Januar)
17. Islamische Philosophie als Katalysator der westlichen Kultur (Marianne Chenou, 22. Januar – 5. Februar)

Tagungen

18. Christliche Mission – Von der Rechthaberei zum dankbaren Glaubenszeugnis (Giancarlo Collet, 15. September)
19. Interkulturelle Beziehungen und Erziehung (Heinz-Stefan Herzka, 2. November)

20. Zu fromm? Der Tod der Söhne Aharons (Michel Bollag, Hanspeter Ernst, 10. November)
21. Vom Jihad zum Jihadismus. Irrungen und Wirrungen eines Begriffs (Rifa'at Lenzin, 1. Dezember)
22. Channuka Advent/Weihnachten. Lichtfeste bei Christen und Juden (Michel Bollag, Eva Keller, 15. Dezember)
23. Freiheit auf den Tafeln. Die Zehn Gebote in der jüdischen und christlichen Bibelexegese: Du sollst nicht begehren (Michel Bollag, Martin Leuenberger, 12. Januar)
24. Von Sünde und Erbsünde. Jüdische, christliche und islamische Auffassungen der Sünde im Wandel der Zeiten (Stefan Schreiner, 25. Januar)
25. Fremde-Heimat. Hebräischwoche (Michel Bollag, Martin Conrad, 25. – 30. Januar)

Exkursionen

26. Die Judendörfer im Aargau. Ausflug zur Wiege des Schweizer Judentums (Michel Bollag, Ralph Weingarten, 10. September)
27. Auf den Spuren literarischer Emigranten durch Zürich. Literarischer Stadtrundgang (Martin Dreyfus, 17. September)
28. The Jewish Mile – Jüdischer Alltag in Zürich (Michel Bollag, Ralph Weingarten, 16. Oktober A, 3. November B)

Sprachkurse

29. Bibelhebräisch 1. Semester (Eva Keller, 30. Oktober – 5. Februar)
30. Iwrit Grundkurs 1. Semester (Shoshana Grünenfelder, 27. Oktober – 2. Februar)
31. Iwrit Grundkurs 3. Semester (Tal Orlandi, 29. Oktober – 4. Februar)
32. Iwrit Grundkurs 5. Semester (Shoshana Grünenfelder, 29. Oktober – 4. Februar)
33. Iwrit Aufbaukurs 5. Semester (Shoshana Grünenfelder, 28. Oktober – 3. Februar)

Kurs 1

ABC des Islams

Der Islam wird häufig über seine gewalttätigen Ausprägungen wahrgenommen. Die islamische Welt ist jedoch kein monolithischer Block, sondern weist eine grosse religiöse kulturelle Vielfalt auf: arabischer, persischer, türkischer, schwarzafrikanischer, asiatischer und europäischer Islam unterscheiden sich wesentlich voneinander.

Der Kurs vermittelt Kenntnisse, die zum Verständnis des Islams und zum Zusammenleben mit den Muslimen in der Schweiz unerlässlich sind.

1. Abend: Geschichte – Überblick von den Anfängen bis heute.
2. Abend: Religion – Die religiöse und ethische Botschaft des Korans. Was ist die Scharia und welche Rolle spielt sie im Leben der Muslime? Was unterscheidet Sunniten von Schiiten? Was ist unter dem Begriff Dihad zu verstehen?
3. Abend: Kultur – Überblick über die Errungenschaften des Islams im Bereich der Kunst und der Literatur.
4. Abend: Muslime in der Schweiz – Wer sind die Muslime in der Schweiz? Wie sind sie organisiert? Welches sind die Probleme der muslimischen Gemeinschaft mit der Mehrheitsgesellschaft und umgekehrt?

Leitung	Marianne Chenou, Rifa'at Lenzin
Daten	Dienstag, 2., 9., 16., 23. September
Zeit	18.30 – 21.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 180. –
Anmeldeschluss	22. August

Dr. phil. Marianne Chenou ist Islamwissenschaftlerin und Lehrerin für alte Sprachen in Zürich.

Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft in Neu Dehli, Zürich und Bern. Sie leitet Workshops und Seminare im Bereich des interkulturellen Dialogs.

Kurs 2

Lektüre im Buch Deuteronomium

Der Text wird auf Hebräisch gelesen und ins Deutsche übersetzt; Einblick in rabbinische und historische Kommentare, sowie in verschiedene jüdische und christliche Übersetzungswerke. (Buber, Hirsch, Zunz, Zürcher Bibel, Bibel in Gerechter Sprache.)

Vorkenntnisse: Hebräisch lesen, Bereitschaft, Texte zu übersetzen.

Leitung	Michel Bollag
Daten	Montag, 8., 22. September, 6., 27. Oktober, 17. November, 1. Dezember, 19. Januar
Zeit	15.30 – 17.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 210. –
Anmeldeschluss	29. August

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Kurs 3

Kabbala: Haupt- und Nebenstrassen, Irrwege und Sackgassen

Die Welt der Kabbala erweist sich bei näherer Betrachtung als äusserst vielfältig. In ihrer historischen Entwicklung lassen sich Hauptströme und Nebenstrassen, Irrwege und Sackgassen aufzeigen. Dabei ist möglicherweise der Irrweg des einen die Königsstrasse des anderen.

Der Kurs verfolgt die Entwicklung der kabbalistischen Lehren anhand von vier zentralen Figuren:

Erster Abend: Rabbi Abraham Abulafia (1240 – 1292), Schwärmer und Mystiker des 13. Jahrhunderts, Vertreter der ekstatischen Strömung in der Kabbala, die in den letzten Jahrzehnten wieder entdeckt wurde.

Zweiter Abend: Rabbi Mosche Cordovero (1522 – 1570) lehrte in Safed und nimmt für die spätere lurianische und chassidische Kabbala eine zentrale Stellung ein. Er betonte immer wieder die unauflösbare Einheit spiritueller Erkenntnis und ethischen Handelns.

Dritter Abend: Sabbatai Z'wi (1626 – 1676) erklärte sich selber zum Messias und begründete im damaligen Judentum eine – aus Sicht des Hauptstromes häretische – Massenbewegung.

Vierter Abend: Rabbi Abraham Isaak Kook (1865 – 1935) gilt als einer der Gründerväter des modernen religiösen Zionismus. Seine Lehre wird von der israelischen Siedlerbewegung als ideologischer Hintergrund beansprucht.

Leitung	Michel Bollag, Rafael Pifko
Daten	Donnerstag, 11., 18., 25. September, 2. Oktober
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 120. –
Anmeldeschluss	29. August

Lic. phil Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Raphael Pifko studierte Talmud in Bnei Brak und ist Psychologe.

Kurs 4

Und jener Mann war unschuldig und redlich

Einblicke in das Buch Hiob

Warum müssen gute Menschen leiden? Im Kontext des biblischen Glaubens an einen gerechten Gott, der die Guten belohnt und die Bösen bestraft, erscheint diese Frage angesichts der Diskrepanz zwischen dem religiösen Dogma und der Wirklichkeit besonders akut. Diese Erkenntnis ist der Ausgangspunkt des Buches Hiob, das universalistischste und das partikularistischste Buch der Bibel zugleich.

Thematisiert wird sowohl das Leid eines Menschen, der gemäss der Tradition nicht zwingend jüdisch war. Aus der Sicht des Judentums war die Figur Hiobs aber immer auch eine Metapher für die Verfolgungsgeschichte des jüdischen Volkes.

Der Kurs bietet einen Einblick in verschiedene jüdische Zugänge zum Thema des dem Menschen als ungerecht erscheinenden Leidens. Im Mittelpunkt stehen die Kommentare aus der talmudischen Literatur und des Maimonides.

Die hebräischen Texte werden mit deutscher Übersetzung im Kurs ausgeteilt.

Leitung	Richard Breslauer
Daten	Dienstag, 16., 23. September, 28. Oktober, 18. November, 2. Dezember, 13. Januar, 3. Februar
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 210. –
Anmeldeschluss	5. September

Dr. phil Richard Breslauer, Bankdirektor, promovierte am Institut für jüdisch-christliche Forschung an der Universität Luzern.

Kurs 5

Koranlesen für Anfänger

Der Koran, die Heilige Schrift des Islam, ist nicht leicht zu lesen. Der koranische Stil sowie fehlende Informationen, aber auch hartnäckige Vorurteile stellen für Aussenstehende grosse Hindernisse bei der Koranlektüre dar.

Der Kurs ist als fortlaufender Lektürekurs konzipiert und folgt im wesentlichen der chronologischen Reihenfolge der koranischen Offenbarungen. Dieses Semester beschäftigen wir uns mit Texten aus der 2. mekkanischen Periode von Muhammads Verkündigung (ca. 615 – 620).

Ziel ist die Aneignung eines Wissens, das für ein friedliches Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft unabdingbar ist. Es werden keine Kenntnisse vorausgesetzt, eine Teilnahme an diesem Fortsetzungskurs ist auch für Neueinsteiger jederzeit möglich.

Leitung	Marianne Chenou, Sakib Halilovic
Daten	Donnerstag, 2., 30. Oktober, 13., 27. November, 4. Dezember
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	22. September

Dr. phil. Marianne Chenou ist Islamwissenschaftlerin und Lehrerin für alte Sprachen in Zürich.

Sakib Halilovic ist Imam der islamischen Glaubensgemeinschaft (Dzemat) für slawisch Sprechende in Zürich.

Kurs 6

Gott mit Israel: Schekhina

Von Gott kein Bild machen – und doch von Gott sprechen. Gott zieht sich aus der Welt zurück, um der Schöpfung und den Menschen Raum zu geben. Aber er zieht sich nicht so zurück, dass er mit der Welt nichts mehr zu tun hat. Es gibt verschiedene Vorstellungen darüber, wie er da ist. Eine der jüdischen Vorstellungen ist mit der Bezeichnung Schekhina gegeben.

In diesem Kurs werden rabbinische Texte (insbesondere Gleichnisse) gelesen, in denen die Schekhina vorkommt. Ziel ist es, sich mit dieser Form der Gottesvorstellung auseinanderzusetzen und jüdische Gottesbilder kennen zu lernen. Vielleicht werden auf diese Art christliche Gottesvorstellungen wie die der Trinität besser verständlich.

Leitung	Hanspeter Ernst
Daten	Montag, 20., 27. Oktober, 17., 24., November 1. Dezember
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	10. Oktober

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen.
Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

Kurs 7

Juden im islamischen Orient

Im Mittelalter lebte ein grosser Teil der Juden unter islamischer Herrschaft. Die in Europa unter christlicher Herrschaft ansässige jüdische Bevölkerung bildete im Vergleich dazu eine Minderheit. Die bedeutendsten jüdischen Kulturzentren der mittelalterlichen Periode befanden sich in orientalisches-afrikanischen Ländern wie Persien, Irak, Marokko, Tunesien und Ägypten. In diesen Gebieten entstanden zwischen dem 9. und 14. Jahrhundert beinahe alle jüdischen religiösen und philosophischen Werke kanonischer und hermeneutischer Natur.

Heute bilden die orientalischen Juden in der muslimischen Welt eine Minderheit. Wie leben diese Minoritäten heute im islamischen Orient? Wie und womit identifizieren sie sich? Was wissen wir über ihren sozialen Status? Welche Stellung nehmen die muslimischen Gesellschaften diesen Minderheiten gegenüber ein und wie äussert sich dies in der Praxis?

Obwohl diese brisanten Fragen sich nur von Fall zu Fall untersuchen und einer Pauschalisierung nicht unterordnen lassen, wird hier versucht, im Rahmen einer vergleichend-historischen Untersuchung ein etwas präziseres Bild des Phänomens jüdischer Minderheiten im Orient zu zeichnen.

Leitung	Farshid Delshad
Daten	Donnerstag, 23., 30. Oktober, 6. November
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	12. Oktober

Farshid Delshad ist Assistent für Iranistik am Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie der Universität Bern.

Kurs 8

«Und Lahmheit schlug mich, Armut und Exil» (Ernst Waldinger)

Erfahrung und Erinnerung in der Literatur der deutschsprachigen Emigration

Am 10. Mai 2008 jährte sich der Tag der «Bücherverbrennungen» von 1933 in Deutschland zum 75. Mal. Spätestens mit diesem Tag setzte der «Auszug des Geistes» ein, von welchem später in diesem Zusammenhang gesprochen wurde. Zahlreiche Schriftstellerinnen und Schriftsteller verliessen zunächst Deutschland, nach 1938/39 auch Österreich und die besetzten Länder, in welche sie vorerst emigriert oder geflohen waren. Ausgehend von diesen Ereignissen, werden im Kurs einerseits der Niederschlag, den die Erinnerung vor allem in der Lyrik findet, andererseits aber auch die Möglichkeit imaginierte Erfahrung in Literatur umzusetzen, dargestellt. Dazu dienen ausgewählte Texte von Friedrich Torberg, Ruth Tassoni, Theodor Kramer, Hans Keilson, Hans Sahl, Ernst Waldinger, Karl Wolfskehl, Carl Zuckmayer u.a.

Leitung	Martin Dreyfus
Daten	Dienstag, 28. Oktober, 4., 11. November
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	17. Oktober

Martin Dreyfus arbeitet als freischaffender Lektor und literarischer Spaziergänger in Zürich, im Engadin, in Prag, in Triest und weiteren Destinationen.

Hinweis: Bitte beachten Sie auch den Kurs 27 Auf den Spuren literarischer Emigranten durch Zürich (Stadtrundgang mit Martin Dreyfus) vom 17. September (S. 31)

Kurs 9

Die Vielfalt islamischer Kulturen

Länder, Entwicklungen, gegenwärtige Probleme

Der Islam hat sich in vier verschiedenartigen geographischen Räumen entwickelt. Grosse Flusstäler wie beispielsweise das Niltal, jenes von Euphrat und Tigris oder das Industal, Wüstenländer wie Saudi Arabien oder Mali, Übergangs- oder Nischenregionen, wo die Menschen in bewässerten Kleinregionen leben, während weite Flächen aus Wüsten bestehen z. B. Syrien und Iran, Korridorländer, die Durchmarschstrassen für Völkerwanderungen bilden, wie beispielsweise die Türkei oder Afghanistan.

In einem ersten Schritt werden die Wechselwirkungen zwischen diesen verschiedenen Räumen dargestellt und die durch die Geographie bedingten Konstanten innerhalb der Wechselfälle ihrer Geschichte.

In einem zweiten Schritt werden die veränderten Umstände und Machtverhältnisse geschildert, unter denen die muslimischen Völker in diesen Räumen seit 1800 leben. Diese ergeben sich aus der Tatsache, dass die islamischen Räume seit dem 19. Jahrhundert durch überlegene Mächte herausgefordert werden, die alle ausserhalb ihres eigenen Lebensrahmens entstanden sind, nämlich im christlich geprägten europäischen Westen.

Leitung	Arnold Hottinger
Daten	Mittwoch, 5., 12., 19., 26. November
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 180. –
Anmeldeschluss	13. Oktober

Dr. Arnold Hottinger studierte Orientalistik und Romanistik in Zürich, war von 1961 bis 1991 Redaktor und Korrespondent der Neuen Zürcher Zeitung und ist seit 1990 Ehrenmitglied der Schweizerischen Gesellschaft Mittlerer Osten und Islamische Kulturen (SGMOIK).

Kurs 10

Lektüre: Evangelium nach Matthäus

Die Evangelien gehören zum Grundbestand des Christentums. Wer das Christentum kennen lernen will, kommt um ihre Kenntnis nicht herum. In diesem Kurs steht das Evangelium nach Matthäus im Mittelpunkt. Ziel ist es, das ganze Evangelium kontinuierlich zu lesen. Gemeinsame Lektüre schärft das Wahrnehmungsvermögen. Hintergründe werden da geklärt, wo dies wichtig ist. Die Teilnehmenden bestimmen die Geschwindigkeit und entscheiden über literarische Spaziergänge.

Der Kurs ist ein Einführungskurs. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Er ist daher auch für Menschen anderer Religionen geeignet, die christliche Grundtexte kennen lernen möchten. Er ist ein Fortsetzungskurs, aber eine Teilnahme ist jederzeit möglich.

Leitung	Hanspeter Ernst
Daten	Donnerstag, 6., 13., 20., 27. November, 4. Dezember
Zeit	14.30 – 16.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	27. Oktober

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen.
Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

Kurs 11

Leseclub: Das Meer wird geschlossen

Vier Novellen von Judith Katziv

Judith Katziv ist 1963 in Haifa geboren. Sie studierte Literatur und Filmwissenschaften und lebt heute in Tel Aviv. Sie zählt zu den bedeutendsten israelischen Schriftstellerinnen der Generation, die nach der Staatsgründung Israels aufwuchs.

Zum Club gehört: Eine kurze Einführung in das Werk; gemeinsames Lesen von Textabschnitten; Austausch von persönlichen Eindrücken, Gedanken und Fragen; Vergleiche zwischen Original und Übersetzung (der Club wird in Deutsch geführt). Das Lesen des Buches vor dem Kurs ist von Vorteil.

Leitung	Tal Orlandi-Lavi
Daten	Freitag, 7., 14., 21. November
Zeit	13.30 – 15.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	27. Oktober

Tal Orlandi studierte an der Hebräischen Universität in Jerusalem Pädagogik und Theatergeschichte. Sie lebt in Zürich.

Kurs 12

Paulus: Ein Modell für den interkulturellen Dialog?

Das politische Potential der jüdisch-christlichen Religion rückt unter dem Druck der Zeitereignisse wieder vermehrt in den Blick. Das lässt sich auch an der aktuellen Diskussion um die Gestalt des Paulus erkennen. Im Rahmen der politischen Philosophie wird heftig darüber diskutiert, wie politisch seine Theologie war.

Im Kurs erarbeiten wir uns die Positionen von drei Philosophen, die diesen Diskurs seit dem Jahr 2001 massgeblich prägen: Alain Badiou, Giorgio Agamben und Slavoj Žižek. Jede der drei Sitzungen stellt einen Philosophen und seine Paulusdeutung ins Zentrum. Wir versuchen dabei folgende Fragen zu beantworten: Welches Paulusbild wird jeweils vermittelt (und welches nicht)? Wo liegt die politische Botschaft aus Sicht des jeweiligen Autors? Was sind die philosophischen Voraussetzungen der jeweiligen Paulusdeutung?

Leitung	Martin Brassler
Daten	Dienstag, 18., 25. November, 2. Dezember
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	7. November

Dr. Martin Brassler, Philosoph und Theologe, ist Co-Leiter des Nachdiplomstudiums Philosophie+Management und Dozent für Philosophie an der Universität Luzern.

Kurs 13

Die Psalmen als Dichtung

Hebräischlektüre für Fortgeschrittene

Die 150 Tehilim (Lobpreisungen) gehören zu den Meisterwerken der religiösen Literatur. Menschen bringen darin ihre Verzweiflung und ihre Hoffnung, ihre Liebe und ihren Zorn, ihre Trauer und ihre Freude zur Sprache.

Ziel der Psalmenlektüre in der Originalsprache ist die Entdeckung der sprachlichen und literarischen Mittel, mit denen die Psalmisten, die etwa zwischen dem 2. und 4. Jahrhundert vor der christlichen Zeitrechnung schrieben, ihre Anliegen zum Tragen brachten und die kontinuierliche Verbesserung der Hebräischkenntnisse.

Zielpublikum: LiebhaberInnen der hebräischen Sprache, TheologInnen sowie Laien mit Hebräischkenntnissen, AbsolventenInnen der Hebräischwoche in der Klasse von Hannah Liron.

Leitung	Hannah Liron
Daten	Montag, 15. Dezember, 12. Januar
Zeit	10.00 – 16.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 200.–
Anmeldeschluss	5. Dezember

Dr. phil. Hannah Liron ist Literaturwissenschaftlerin und Lehrbeauftragte für Hebräische Sprache an der Universität Bern sowie für moderne Hebräische Literatur an der Universität Basel.

Kurs 14

Die matthäische Gemeinde im Kontext der jüdisch-christlichen Trennungsprozesse

Das Christentum hat seinen historischen Ausgangspunkt in der Person Jesus von Nazareth, der als Gründer einer charismatischen Erneuerungsbewegung das Ziel verfolgte, sein zeitgenössisches Judentum zu erneuern. Auch die ersten Christen waren wie Jesus selbst Juden, die aber im Unterschied zu anderen Juden der damaligen Zeit an Jesus als den Christus glaubten. Zu einem letztgültigen Bruch mit dem Judentum kam es erst in den christlichen Gemeinden der zweiten und dritten Generation, zu der auch die matthäische Gemeinde gehört.

Ziel des Kurses ist es, die Trennungsprozesse zwischen den christlichen Gemeinden und ihrer jüdischen Umwelt am Beispiel der matthäischen Gemeinde näher zu beleuchten: Welche Aussagen lassen sich über die Situation der matthäischen Gemeinde treffen? Welches Selbstverständnis prägte die matthäische Gemeinde und wie wurde sie von ihrer jüdischen Umwelt wahrgenommen? Fühlte sie sich der Synagoge noch zugehörig oder hatte sie sich bereits von dieser getrennt? Und wie lässt sich die betont negative Darstellung religiöser Autoritäten, vor allem der Pharisäer und Schriftgelehrten, im Matthäusevangelium erklären?

Diesen und anderen Fragen soll anhand der Lektüre zentraler Texte aus dem Matthäusevangelium nachgegangen werden.

Leitung	Johanna Hess
Daten	Donnerstag, 8., 15., 22. Januar
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	29. Dezember

Johanna Hess studierte Mathematik und Theologie in Mainz, München und Edinburgh. Seit Februar 2004 ist sie Assistentin am Lehrstuhl für Neues Testament der Christkatholischen und Evangelischen Theologischen Fakultät der Universität Bern.

Kurs 15

ABC des Judentums

Judentum wird hierzulande meistens über den Holocaust, Israel oder den schwarz gekleideten Juden definiert. Juden werden intuitiv häufig noch als Fremde wahrgenommen, obwohl sie seit dem Mittelalter in der Schweiz leben, seit 1867 Schweizer Bürger sind und am wirtschaftlichen, politischen und kulturellem Leben teilnehmen.

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse, die zum Verständnis des Judentums und dessen Beziehung zur europäischen Geschichte und Kultur beitragen.

1. Abend: Die Quellen der jüdischen Religion – Die wichtigsten Werke und deren religiöse und theologische Bedeutung: Hebräische Bibel, Mischna, Talmud. Die Streitkultur (Textbeispiele).
2. Abend: Die praktizierte Religion – Ethische und religiöse Grundsätze, Riten und Bräuche im Alltag und an Feiertagen, Übergangsriten: Beschneidung, Bar/Bat Mizwa, Hochzeit, Tod.
3. Abend: Die jüdische Geschichte – Überblick von der Antike bis zur Aufklärung: Epochen, geographische Räume (Aschkenasim, Sefaradim), Zäsuren Geschichtsbild.
4. Abend: Die Gegenwart – Die wichtigen Ereignisse seit der Aufklärung: Emanzipation, Assimilation, Zionismus, Schoa, Entstehung des Staates Israel; Religiöse Strömungen der Gegenwart; Jüdisch-christlicher Dialog.

Leitung	Michel Bollag, Erik Petry
Daten	Montag, 12., 19., 26. Januar, 2. Februar
Zeit	18.30 – 21.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus (12., 26.1., 2.2.) Synagoge der ICZ (Löwenstrasse, Zürich) (19.1.)
Kosten	Fr. 180. –
Anmeldeschluss	2. Januar

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. phil. Erik Petry ist Assistent am Institut für Jüdische Studien der Uni Basel und Lehrbeauftragter für «Geschichte und Kultur der Juden im 19. und 20. Jahrhundert».

Kurs 16

Die Genderfrage im Islam jenseits von Klischees

Nach gängiger westlicher Meinung ist die Frau im Islam generell benachteiligt und unterdrückt. Richtig oder falsch? «Keine Frage», so zwei westliche Soziologinnen und Feministinnen, «dass die westliche Kultur den Frauen die grösste Freiheit lässt», «West is best.» (C. Benard / E. Schlaffer). Angesichts solcher Selbstverständlichkeit, mit der Klischees zur Rolle der Frau im Islam vorgetragen und die «westliche Kultur» als einzig denkbare Modell der Frauenbefreiung gepriesen wird, verwundert es nicht, dass sich hierzulande die Diskussion um die Demokratie- und Integrationsfähigkeit muslimischer Menschen immer wieder auf die Frage des Kopftuchtragens fixiert und reduziert. Der Kurs soll die verschiedenen Faktoren und ihr Zusammenspiel sowie unterschiedliche Aspekte aufzeigen, welche im Hinblick auf die Rolle der Frau in islamischen Gesellschaften eine Rolle spielen.

Leitung	Rifa'at Lenzin
Daten	Dienstag, 13., 20., 27. Januar
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	5. Januar

Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Delhi, Zürich und Bern. Leiterin von Workshops und Seminarien zu Themen wie interkultureller Dialog oder Geschlechterbeziehungen im Islam.

Kurs 17

Islamische Philosophie als Katalysator der westlichen Kultur

Europa hat der islamischen Welt in kultureller und wissenschaftlicher Hinsicht viel zu verdanken: Die Muslime lernten in den eroberten Gebieten des Nahen Ostens die in Europa verschollene aristotelisch-neuplatonische Philosophie der Alten Welt kennen, setzten sich mit ihr auseinander und entwickelten sie weiter. Jahrhunderte später gelangte dieses unschätzbare antike Erbe auf dem Umweg über das muslimische Spanien ins christliche Europa, wo es einen gewaltigen wissenschaftlichen Aufschwung einleitete – Namen wie Avicenna (Ibn Sina) oder Averroes (Ibn Ruschd) zeugen davon. In einer Zeit, da zwischen der islamischen Welt und dem «Westen» Konfrontation und Feindschaft dominieren, soll dieser Kurs zeigen, dass über die Jahrhunderte hinweg auch ein äusserst fruchtbarer geistig-kultureller Austausch stattgefunden hat.

Leitung	Marianne Chenou
Daten	Donnerstag, 22., 29. Januar, 5. Februar
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	12. Januar

Dr. phil. Marianne Chenou ist Islamwissenschaftlerin und Lehrerin für alte Sprachen in Zürich.

Kurs 18

Christliche Mission – Von der Rechthaberei zum dankbaren Glaubenszeugnis

Der Begriff der Mission gehört seit seinen Anfängen, konstitutiv zum christlichen Glauben. Im Kontext des Verhältnisses des Christentums zum Judentum gilt er als besonders problematisch. Nachdem er über lange Zeit aus verschiedenen Gründen selbst in kirchlichen Kreisen ein Tabu war, ist er neuerdings wieder im Trend. Welche Ursachen hinter diesem Wandel stehen und wie christliche Mission heute verstanden werden kann, wird Thema dieser Tagung sein.

Leitung	Giancarlo Collet
Datum	Montag, 15. September
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	5. September

Prof. Dr. Giancarlo Collet studierte Naturwissenschaft, Philosophie und Theologie in Luzern und Tübingen. Er ist seit 1988 Direktor des Institutes für Missionswissenschaft der Universität Münster.

Kurs 19

Interkulturelle Beziehungen und Erziehung

Kinder benötigen Rituale und Werte, an denen sie sich orientieren können, um ihre Moral zu entwickeln. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, nach und nach selbständig ihre Ethik und ihr religiöses Weltbild aufzubauen und über ihre eigene Praxis als Erwachsene zu entscheiden. Wie aber kann religiöse Erziehung in unserer pluralistischen Gesellschaft gelingen, wenn Eltern unterschiedliche religiöse Einstellungen oder Zugehörigkeiten haben?

Mit dieser Frage befasst sich das Seminar. Es richtet sich vorwiegend an Eltern, aber auch an Lehrpersonen oder Grosseltern. Es wird auf den Erfahrungen der Teilnehmenden und dem gemeinsamen Gespräch unter Leitung des Dozenten aufbauen, der seine berufliche und persönliche Erfahrung einbringen wird.

Leitung	Heinz-Stefan Herzka
Datum	Sonntag, 2. November
Zeit	10.00 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. – (Paare Fr. 300. –)
Anmeldeschluss	24. Oktober

Prof. Dr. Heinz-Stefan Herzka, geb. 1935, ist Kinder und Jugendpsychiater. Er hat bis 2001 an der Universität Zürich gelehrt, u.a. eine Tagesklinik geleitet und zahlreiche Bücher (auch für Eltern) veröffentlicht. Zuletzt erschien 2007 seine Autobiografie («Unterwegs im Zwischen. Emigrantenkinder, Kinderpsychiater, Schalmesiuscher», Huber, Frauenfeld).

Kurs 20

Zu fromm?

Der Tod der Söhne Aharons

Vom 35. Kapitel des Buches Exodus bis zum 9. Kapitel des Buches Leviticus wird des Langen und Breiten von der Errichtung des Bundeszeltens, seiner Beschaffenheit, den Kleidern der Priester, den Opfervorschriften usw. berichtet. Es ist alles andere als eine spannende Erzählung. Endlich, im 10. Kapitel des Buches Leviticus geschieht etwas Dramatisches: Die beiden ältesten Söhne von Aharon, Nadav und Avihu, opfern. Doch ein Feuer von Gott her tötet sie. Gewiss, sie bringen ein Opfer dar, das Gott nicht geboten hat. Aber lässt sich deshalb diese drastische Strafe erklären? Ist Gott so grausam? Weshalb wird diese Geschichte genau dann erzählt, nach dem Moses und Aharon geopfert haben und sich die göttliche Herrlichkeit vor dem ganzen Volke zeigte, nach dem Feuer vom Himmel gekommen ist und die Opfer verzehrte, so dass das Volk in Jubel ausbrach? Es ist ein Text, der wenig gelesen wird, der aber sehr viel zu bieten hat. Die Auseinandersetzung mit ihm ist herausfordernd und klärend.

Gearbeitet wird mit den klassischen Methoden des Lehrhauses: Textlektüre in Chewruta, Impulse der Referenten und Diskussionen.

Leitung	Michel Bollag, Hanspeter Ernst
Datum	Montag, 10. November
Zeit	9.30-17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150.-
Anmeldeschluss	31. Oktober

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen. Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

Kurs 21

Vom Jihad zum Jihadismus

Irrungen und Wirrungen eines Begriffs

Kaum ein Thema ist im Westen so negativ und mit Vorurteilen belastet wie dasjenige des Jihad. «Islamistische Gotteskrieger bedrohen die westliche Welt, versuchen, sie mit einem Netz des Terrors zu umspannen. Im Namen Allahs ziehen sie in den Heiligen Krieg gegen Nichtgläubige, den Dschihad.» (Zitat 3sat@online). Während für die einen der Jihad Sinnbild und Beweis für die Kriegslüsterheit des Islam ist, gilt er anderen als Weg zur Läuterung der Seele.

Jihad ist ein Begriff aus dem islamischen Recht. Mit ihm verbindet sich eine Ideengeschichte, vergleichbar mit der Ideengeschichte des «Heiligen Krieges» im Christentum. Ziel der Tagung ist es, die verschiedenen Facetten dieses Begriffs und seine Wirkungsgeschichte von den Anfängen bis in die jüngste Zeit kritisch und differenziert auszuleuchten.

Leitung	Rifa'at Lenzin
Datum	Montag, 1. Dezember
Zeit	9.30 Uhr – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	17. November

Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Delhi, Zürich und Bern. Leiterin von Workshops und Seminarien zu Themen wie interkultureller Dialog oder Geschlechterbeziehungen im Islam.

Kurs 22

Channuka Advent/Weihnachten

Lichtfeste bei Christen und Juden

Licht gilt in allen Kulturen und Religionen als Symbol für das Transzendente. Durch die jeweils eigene Geschichte und das religiöse Selbstverständnis wird dieses Licht in jeder Religion anders gedeutet. Für das Christentum ist das Adventslicht ein Symbol für den (kommenden) Messias.

Für das Judentum ist das acht Tage dauernde Channukafest, an dem jeden Abend ein Licht mehr am achtarmigen Leuchter angezündet wird, ein Symbol für die Tora, die im Zentrum des jüdischen Lebens steht.

Die Tagung vermittelt einen Überblick über die heute praktizierten Riten und Bräuche von Channuka und Advent/Weihnachten. Im Anschluss daran widmen sich die Kursleiter der Frage nach dem kulturellen und religiösen Umfeld, in dem sowohl das jüdische Channuka als auch das christliche Weihnachten entstanden sind, wie sie sich weiterentwickelt und verwandelt haben und inwiefern trotz aller Unterschiede es eine innere Beziehung zwischen ihnen gibt.

Leitung	Michel Bollag, Eva Keller
Datum	Montag, 15. Dezember
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	5. Dezember

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. sc. nat. ETH et lic. theol. Eva Keller studierte Naturwissenschaften und Theologie in Zürich.

Kurs 23

Freiheit auf den Tafeln

Die Zehn Gebote in der jüdischen und christlichen Bibelexegese: Du sollst nicht begehren

Über ein Jahrtausend galten die Zehn Gebote als die Quintessenz der göttlichen Offenbarung und als prägende Grundlage abendländischer Ethik und Kultur.

Was haben die Zehn Gebote heute, im Kontext des rasanten technologischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Wandels zu sagen? Ist ihr universeller Anspruch im Kontext heutiger Multikulturalität noch begründbar?

Im Mittelpunkt des vierten und letzten Moduls stehen die Gebote, die die zwischenmenschlichen Beziehungen betreffen. Dabei fällt besonders auf, dass der Dekalog mit einem rechtlich nicht einklagbaren Verbot endet.

Eigenart des Kurses ist es, sowohl die klassische rabbinische Exegese – Midraschim und Kommentare – als auch die historisch-kritische Betrachtungsweise zu berücksichtigen und somit einen fruchtbaren Dialog zwischen verschiedenen methodischen Zugängen zu ermöglichen.

Leitung	Michel Bollag, Martin Leuenberger
Datum	Montag, 12. Januar
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	2. Januar

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. theol. Martin Leuenberger ist Pfarrer und Oberassistent an der theologischen Fakultät der Universität Zürich.

Kurs 24

Von Sünde und Erbsünde

Jüdische, christliche und islamische Auffassungen der Sünde im Wandel der Zeiten

Trotz – oder gerade wegen – der Vielzahl an Äusserungen zum Thema Sünde in den Heiligen Schriften und deren Kommentaren wird das Thema Sünde kontrovers diskutiert. Kontrovers nicht allein im Gespräch zwischen den Religionen, sondern kontrovers ebenso innerhalb einer jeden Religion. Dabei ging und geht es nicht allein um die Erklärung dessen, was Sünde ist, sondern ebenso um die Frage nach ihren Ursachen und Wirkungen. Dabei scheint Sünde nicht gleich Sünde zu sein, wie die Unterscheidung von kleinen und grossen, leichten und schweren, lässlichen und nichtlässlichen Sünden oder Todsünden belegt. Als besonders problematisch empfunden wird in diesem Zusammenhang die Rede von der Erbsünde. Sie wird als ein christliches Proprium betrachtet, ja, als der entscheidende Unterschied nicht nur zwischen jüdischer (und islamischer) und christlicher Auffassung vom Menschen, sondern zwischen Judentum (und Islam) und Christentum überhaupt angesehen. Dabei ist die Vorstellung von einer erblichen oder vererbaren Sünde durchaus nicht nur der christlichen Tradition bekannt. Vor diesem Hintergrund ist es Anliegen des Kurses, anhand ausgewählter Texte aus der jüdischen, christlichen und islamischen Tradition die unterschiedlichen Auffassungen von Sünde im Zusammenhang mit dem jeweiligen Menschenbild zur Sprache zu bringen und dabei die Gemeinsamkeiten ebenso wie die Unterschiede zutage treten zu lassen.

Leitung	Stefan Schreiner
Datum	Sonntag, 25. Januar
Zeit	10.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	12. Januar

Prof. Dr. Stefan Schreiner ist Professor für Religionswissenschaft und Judaistik an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen.

Kurs 25

Fremde-Heimat

Die Geschichte Israels, wie sie die Bibel erzählt, ist der Weg eines Volkes von der Fremde in die Heimat. Auf diesem Weg erhält Israel Weisung und Gesetz. Wo immer sich das Volk Israel auch befindet – sei es im verheissenen Land oder in der Diaspora –, es ist stets auf dem Weg in eine Zukunft, die es nach den Normen der Tora zu gestalten gilt. So spricht Israel mit dem Psalmisten: «Ein Fremdling bin ich auf Erden, verbirg nicht vor mir Deine Gebote» (Ps 119,19). Das Verhältnis des Menschen zur Heimat ist eine allgemein menschliche Frage. Es geht um die Gebrochenheit der eigenen menschlichen Existenz überhaupt, gleichzeitig aber auch um die Sorge um den Fremden. Anhand zusammenhängender biblischer Erzählungen und Gesetzestexte, die in den Hebräischklassen gelesen und übersetzt werden, und im Rahmen von Vorträgen werden diese Fragen vertieft und diskutiert. Der Kurs eignet sich für Anfänger wie für Fortgeschrittene.

Ein detailliertes Programm kann beim Zürcher Lehrhaus oder beim Kloster Kappel, Kappel am Albis angefordert werden.

Leitung	Michel Bollag, Martin Conrad
Datum	25. – 30. Januar
Zeit	Sonntag, 18.00 Uhr – Freitag 13.00 Uhr
Ort	Kloster Kappel, Seminarhotel und Bildungshaus, Kappel am Albis
Kosten	Kursgeld Fr. 500. – (Studierende Fr. 350. -) Pensionskosten Fr. 665. – EZ mit Dusche/WC; Fr. 545. – DZ mit Dusche/WC (Studierende Fr. 330. – im Dreierzimmer mit Dusche/WC)
Auskunft und	Sekretariat Kurse in Kappel
Anmeldung	Kloster Kappel, Kappelerhof 5, Kappel am Albis
Anmeldeschluss	5. Januar

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Martin Conrad studierte Theologie in Trier, Salzburg und Fribourg. Er ist u.a. verantwortlich für die Organisation der Kurse in Kappel.

Kurs 26

Die Judendörfer im Aargau

Ausflug zur Wiege des Schweizer Judentums

Die beiden Dörfer Endingen und Lengnau im Surbtal zwischen Baden und Zurzach gelegen weisen eine Besonderheit auf: Mitten im Dorf steht je eine Synagoge und auf halber Strecke zwischen den Dörfern befindet sich ein eindrücklicher, grosser jüdischer Friedhof. Im 17. und 18. Jahrhundert waren die beiden Dörfer die einzigen Orte in der Schweiz, wo jüdische Menschen sich dauernd niederlassen und Gemeinden bilden durften. Wie ist es dazu gekommen? Was ist davon noch zu sehen?

Wir besichtigen die Synagoge und gehen in den Dörfern den Spuren des ehemaligen jüdischen Lebens nach, begegnen der Geschichte und den Lebensverhältnissen der Surbtaler Juden, lernen Form und Bedeutung des synagogalen Gottesdienstes und Kultus kennen und erfahren auf dem Friedhof, wie jüdische Menschen mit Tod und Trauer umgehen.

Leitung	Ralph Weingarten, Michel Bollag
Datum	Mittwoch, 10. September
Zeit	14.15 – 17.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: Synagoge Lengnau AG, Dorfzentrum
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	29. August

Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker und Ausstellungsmacher, lebt in Zürich und ist Mitinitiator von statt-reisen.

Lic. phil Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Kurs 27

Auf den Spuren literarischer Emigranten durch Zürich

Literarischer Stadtrundgang

Seit dem 19. Jahrhundert, vor allem aber während der Jahre der Weltkriege von 1914 bis 1918 und nach 1933, war Zürich Zufluchtsort und Durchgangsstation für zahlreiche AutorInnen, vorwiegend aus Deutschland und Österreich, aber auch aus anderen europäischen Ländern.

Der literarischen Rundgang führt zu den Lebens- und Wirkungsorten bekannter SchriftstellerInnen wie Stefan Zweig, Klaus Mann, Walter Mehring, Else Lasker Schüler, Erika Mann und ihrem Kabarett «Pfeffermühle», aber auch heute weniger bekannten AutorInnen wie Bruno Schönlink, Edwin Maria Landau, Jo Mihaly, Max Hermann Neisse, Hans Sahl, Ernst Toller u.a.

Leitung	Martin Dreyfus
Datum	Mittwoch, 17. September
Zeit	18.00 – 20.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: vor dem Theater am Hechtplatz, 8001 Zürich
Kosten	Fr. 30. –
Anmeldeschluss	5. September

Martin Dreyfus arbeitet als freischaffender Lektor und literarischer Spaziergänger in Zürich, dem Engadin, Prag, Triest und weiteren Destinationen.

Hinweis: Bitte beachten Sie auch den Kurs 8 «Und Lahmheit schlug mich, Armut und Exil» (Ernst Waldinger). Erfahrung und Erinnerung in der Literatur der deutschsprachigen Emigration mit Martin Dreyfus vom 28. Oktober – 11. November (S. 12)

Kurs 28

The Jewish Mile – Jüdischer Alltag in Zürich

Von Wollishofen über die Enge bis nach Wiedikon reicht die «Jewish Mile»: Entlang eines einzigen Strassenzuges und in dessen nächster Nähe befinden sich Gemeindehäuser, Synagogen und Betlokale, Lebensmittel- und andere Geschäfte, Buchläden und Bibliotheken, Restaurants und Schulen: Eine ganze Infrastruktur zur Gestaltung eines jüdischen (Alltags-) Lebens.

Michel Bollag und Ralph Weingarten nehmen Sie mit auf eine halbtägige Stadtführung zu Fuss und mit dem Tram, bei der Sie nicht nur die Orte selbst besuchen, sondern auch einiges erfahren zu jüdischer Haushalt- und Lebensführung, zu Erziehung und Bildung, zur Vielfalt der religiösen

Strömungen, zu Geboten und Bräuchen, zu Sorgen und Freuden im Leben des Einzelnen und in den Gemeinden.

Leitung	Michel Bollag, Ralph Weingarten
Datum	Donnerstag, 16. Oktober (A), Montag, 3. November (B)
Zeit	13.30 – ca. 18.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: Synagoge der ICZ, Löwenstrasse, Zürich
Kosten	Fr. 100. – (bitte Trambillet mitnehmen)
Anmeldeschluss	6. Oktober (A) bzw. 24. Oktober (B)

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker und Ausstellungsmacher, lebt in Zürich und ist Mitinitiator von statt-reisen.

Kurs 29

Bibelhebräisch 1. Semester

Der Kurs richtet sich an Leute, die das Alte Testament in der Originalsprache lesen möchten. Dementsprechend liegt der Schwerpunkt des Kurses auf der Lektüre biblischer Texte und der Erarbeitung der Grammatik dieser Sprachschicht. Daneben werden einfache rabbinische Texte gelesen.

Der Kurs dauert insgesamt sechs Semester. Er ist nicht nur für Anfängerinnen und Anfänger gedacht, sondern steht auch denjenigen offen, die ihre einst erworbenen Hebräischkenntnisse wieder auffrischen wollen.

Kursinhalte des 1. Semesters: Lesen und Schreiben des hebräischen Alphabets und der Vokalzeichen; Konjugation des starken Verbs; Deklination des Substantivs.

Lehrmittel: Heinz-Dieter Neef, Arbeitsbuch Hebräisch, UTB 2429, Tübingen, 2. Aufl. 2006.

Leitung	Eva Keller
Daten	Donnerstag, 30. Oktober – 5. Februar (13 Doppellektionen) (Ferien: 24. Dezember – 2. Januar)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 390. –
Anmeldeschluss	20. Oktober

Kurs 30 / 31 / 32**Grundkurse Iwrit**

Lerninhalte: 1. – 2. Semester: Druckschrift und Schreibschrift lesen und in Schreibschrift schreiben – Elementarwortschatz – einfache Frage- und Antwortsätze – Konjugation einfacher Verben in der Gegenwart – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur. Lerninhalte: 3. – 6. Semester: Lesen und Verstehen einfacher Texte – Erweiterung des Wortschatzes, Redewendungen, Satzformen, Konversation – Konjugation in Gegenwart und Vergangenheit, Kenntnis der sieben Verbstämme – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Kurs 30: Iwrit Grundkurs: 1. Semester

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Montag, 27. Oktober – 2. Februar (14 Doppellektionen) (Ferien: 24. Dezember. – 2. Januar)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 420. –

Kurs 31: Iwrit Grundkurs: 3. Semester

Leitung	Tal Orlandi
Daten	Mittwoch, 29. Oktober – 4. Februar (13 Doppellektionen) (Ferien: 24. Dezember – 2. Januar)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 390. –

Kurs 32: Iwrit Grundkurs: 5. Semester

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Mittwoch, 29. Oktober – 4. Februar (13 Doppellektionen) (Ferien: 24. Dezember – 2. Januar)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 390. –
Anmeldeschluss	je 6. Oktober

Kurs 33

Aufbaukurse Iwrit für Fortgeschrittene

Lerninhalte: Stufenweise Förderung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise und des Textverständnisses (Lektüre von Übungs- und einfachen Quellentexten) – Konjugation in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – Einübung der sieben Verbstämme – Nutzung des hebräischen Lexikons – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Kurs 33

Aufbaukurs Iwrit: 5. Semester

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Dienstag, 28. Oktober – 3. Februar (14 Doppellektionen) (Ferien: 24. Dezember – 2. Januar)
Zeit	17.30 – 19.30 Uhr
Ort	Israelitische Cultusgemeinde, Lavaterstrasse 33, Zürich
Kosten	Fr. 430. – ab 7 TeilnehmerInnen Fr. 500. – bei 6 TeilnehmerInnen Fr. 600. – bei 5 TeilnehmerInnen
Anmeldeschluss	1. Oktober

Dozentinnen und Dozenten September 2008 – Februar 2009

lic. phil. Michel Bollag, Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich

Dr. phil. Martin Brassler, Philosoph und Theologe, Luzern

Dr. phil. Richard Breslauer, Bankdirektor, Zürich

Dr. phil. Marianne Chenou-Röthlisberger, Islamwissenschaftlerin, Oberweningen

Prof. Dr. Giancarlo Colett, Direktor des Instituts für Missionswissenschaft, Münster

Dr. Farshid Delshad, Assistent am Institut für Islamwissenschaften, Bern

Martin Dreyfus, Buchhändler, Rüschiikon

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich

Shoshana Grünenfelder, Hebräischlehrerin, Zug

Sakib Halilovic, Imam, Schlieren

Johanna Hess, Assistentin an der Theologischen Fakultät, Bern

Prof. Dr. med. Heinz Stefan Herzka, Kinder- und Jugendpsychiater FMH, Zürich

Dr. Arnold Hottinger, ehem. Redaktor und Korrespondent der Neuen Zürcher Zeitung, Zürich

Dr. sc. nat. et lic. theol. Eva Keller, Naturwissenschaftlerin, Theologin, Uetliburg

lic. phil. Rifa'at Lenzin, Islamwissenschaftlerin, Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich

Dr. theol. Martin Leuenberger, Pfarrer und Oberassistent, Zürich

Dr. phil. Hannah Liron, Lehrbeauftragte für hebräische Literatur, Zollikon

Tal Orlandi-Lavi, Hebräischlehrerin, Zürich

Dr. phil. Erik Petry, Historiker, Basel

Raphael Pifko, Psychologe, Zürich

Prof. Dr. Stefan Schreiner, Professor für Religionswissenschaft und Judaistik, Tübingen

Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker, Zürich

Stiftung Zürcher Lehrhaus – Judentum, Christentum, Islam

Mitglieder des Stiftungsrates

Präsident: Karl J. Zimmermann, Zürich

Vizepräsidentin: Traute Merz, Zürich

Dr. Ismael Amin, Zürich

Dr. Mahmoud El Guindi

PD Dr. iur. Ueli Kieser, Zürich

Nicole Poëll, Zürich

Gaby Rosenstein, Zürich

Pfr. Heinrich Rusterholz, Wetzikon

Dr. theol. Christian M. Rutishauser SJ, Edlibach

Prof. Dr. Stefan Schreiner, D-Tübingen

Dr. Hans Tobler, Basel

Beirat

lic. phil. Michel Bollag, Zürich

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Zürich

lic. phil. Rifa'at Lenzin

Finanzielle Unterstützung willkommen

Die Arbeit des Zürcher Lehrhauses wird nebst den Kursgeldern mit Spenden von Einzelpersonen, Kirchgemeinden, Institutionen, sowie mit Beiträgen von Stiftungen und einzelnen Landeskirchen finanziert. Zuwendungen an die Stiftung Zürcher Lehrhaus sind in mehreren Kantonen steuerabzugsfähig. Unser Spendenkonto lautet: (Postkonto) 80-2127-4 (Stiftung Zürcher Lehrhaus, Limmattalstr. 73, 8049 Zürich)

Aktiv unterstützt wird die Arbeit des Lehrhauses durch den «Förderkreis Zürcher Lehrhaus». Es freut uns, wenn auch Sie sich zu einer Mitgliedschaft entschliessen können. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 300.— für Einzelpersonen, Fr. 500.— für Paare und Institutionen.

Wir danken

- den Mitgliedern des Vereins Zürcher Lehrhaus
- allen Spenderinnen und Spendern
- der Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich
- Verband der Stadtzürcherischen Evang.-ref. Kirchgemeinden
- der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, Zentralkommission
- Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich
- den Evang.-ref. Landeskirchen Aargau, Thurgau, Nidwalden, Graubünden, Schaffhausen, beider Appenzell
- den röm.-kath. Landeskirchen Luzern, Bern
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Höngg
- allen Kirchgemeinden, Pfarreien und politischen Gemeinden, die uns mit Kollekten, Beiträgen und Vergabungen unterstützen
- dem Verband Islamischer Organisationen im Kanton Zürich VIOZ
- dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund SIG
- der GRA, Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus
- der Paul Schiller Stiftung
- der arcas-foundation
- der Gerog und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung
- der Georges und Jenny Bloch-Stiftung
- der Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr
- der Adolf und Mary Mil-Stiftung
- der Zürcher Kantonalbank

Angebote des Lehrhauses

Vorträge

Wie ist das Christentum entstanden? Ist das Judentum die Schwester des Christentums oder die Mutter? Was glauben Juden und Jüdinnen? Judentum, Islam und Christentum – Religionen des Buches? Was ist das Zentrale des christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens? Das Neue Testament jüdisch gelesen? Welche Feste feiern Christen, Juden und Muslime? Wie feiern sie sie? Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Fundus unserer Vorträge. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kurse nach Mass

Gerne planen wir mit Ihnen zusammen ein Programm, das Ihren Bedürfnissen entspricht. Es ist von Vorteil, sich möglichst frühzeitig an die Leitung des Lehrhauses zu wenden, damit der Planung genug Raum gewährt werden kann, und Vernetzungen, die in der Regel sehr viel Zeit beanspruchen, gemacht werden können. Gearbeitet wird mit den klassischen Methoden des Lehrhauses: Textlektüre in Chewruta, Impulse der Referenten und Diskussionen.

Beratung

Da unsere Gesellschaft kulturell und religiös viel durchmischer ist als auch schon, treten vermehrt kulturell und religiös bedingte Spannungen in Beziehungen auf. Oft werden damit auch Menschen konfrontiert, die sich von kirchlichen und /oder religiösen Banden frei glaubten oder mit ihnen nichts zu tun haben wollten. Wir bieten Ihnen ein Umfeld, in dem sie sich aussprechen können.

Interreligiöse Feiern?

Oft werden wir zur Vermittlung von Personen für interreligiöse Gottesdienste angefragt. So gut diese Absicht gemeint ist, so macht sie doch schmerzhaft deutlich, dass für solche Gottesdienste grundlegende Voraussetzungen oft nicht da sind. Gerade deshalb lohnt sich ein Gespräch im Voraus, um sich unnötige Enttäuschungen zu ersparen. Die Traditionen von Gastfreundschaft der verschiedenen Bekenntnisse und Religionen bieten Möglichkeiten an, die es zu entdecken gilt. Wir helfen Ihnen dabei.

Lamed / Judaica

Lamed und Judaica sind Zeitschriften des Zürcher Lehrhauses. Sie halten die Leserinnen und Leser auf dem Laufenden.

Kursanmeldung

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1. ABC des Islams
- Kurs 2. Lektüre im Buch Deuteronomium
- Kurs 3. Kabbala: Haupt- und Nebenstrassen, Irrwege und Sackgasseni
- Kurs 4. Und jener Mann war unschuldig und redlich
- Kurs 5. Koranlesen für Anfänger
- Kurs 6. Gott mit Israel: Schechhina
- Kurs 7. Juden im islamischen Orient
- Kurs 8. «Und Lahmheit schlug mich, Armut und Exil» ...
- Kurs 9. Die Vielfalt islamischer Kulturen. ...
- Kurs 10. Lektüre: Das Evangelium nach Matthäus
- Kurs 11. Lesclub: Das Meer wird geschlossen. ...
- Kurs 12. Paulus: Ein Modell für den interkulturellen Dialog?
- Kurs 13. Die Psalmen als Dichtung. Hebräischkurs für Fortgeschrittene
- Kurs 14. Die matthäische Gemeinde ...
- Kurs 15. ABC des Judentums
- Kurs 16. Die Genderfrage im Islam jenseits von Klischees
- Kurs 17. Islamische Philosophie als Katalysator der westlichen Kultur
- Kurs 18. Christliche Mission ...
- Kurs 19. Interkulturelle Beziehungen und Erziehung
- Kurs 20. Vom Jihad zum Jihadismus. ...
- Kurs 21. Chanukka Advent/Weihnachten. ...
- Kurs 22. Freiheit auf den Tafeln: Du sollst nicht begehren
- Kurs 23. Zu fromm? Der Tod der Söhne Aharons
- Kurs 24. Von Sünde und Erbsünde. ...
- Kurs 25. Fremde-Heimat. Hebräischwoche
- Kurs 26. Die Judendörfer im Aargau. ...
- Kurs 27. Auf den Spuren literarischer Emigranten durch Zürich
- Kurs 28. The Jewish Mile - Jüdischer Alltag in Zürich A (Okt.) B (Nov)
- Kurs 29. Bibelhebräisch 1. Semester
- Kurs 30. Iwrit GK: 1 Kurs 31. Iwrit GK: 3 Kurs 32. Iwrit GK: 5.
- Kurs 33. Aufbaukurs Iwrit: 5. Sem.

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

E-Mail _____

Studierende: Kopie der Legi beilegen.

Beachten Sie bitte die Konditionen Seite 1

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post, per Fax auf

044/341 18 29 oder per e-mail an sekretariat@lehrhaus.ch.

Besten Dank!

Hinweis

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung und nur mit dem der Rechnung beiliegenden Einzahlungsschein. Sie ersparen uns damit viel Umtriebe.

**ZÜRCHER
LEHRHAUS**

Judentum Christentum Islam

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

Zürcher Lehrhaus

Limmatalstrasse 73
CH 8049 Zürich

Kursanmeldung

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1. ABC des Islams
- Kurs 2. Lektüre im Buch Deuteronomium
- Kurs 3. Kabbala: Haupt- und Nebenstrassen, Irrwege und Sackgasseni
- Kurs 4. Und jener Mann war unschuldig und redlich
- Kurs 5. Koranlesen für Anfänger
- Kurs 6. Gott mit Israel: Schechhina
- Kurs 7. Juden im islamischen Orient
- Kurs 8. «Und Lahmheit schlug mich, Armut und Exil» ...
- Kurs 9. Die Vielfalt islamischer Kulturen. ...
- Kurs 10. Lektüre: Das Evangelium nach Matthäus
- Kurs 11. Lesclub: Das Meer wird geschlossen. ...
- Kurs 12. Paulus: Ein Modell für den interkulturellen Dialog?
- Kurs 13. Die Psalmen als Dichtung. Hebräischkurs für Fortgeschrittene
- Kurs 14. Die matthäische Gemeinde ...
- Kurs 15. ABC des Judentums
- Kurs 16. Die Genderfrage im Islam jenseits von Klischees
- Kurs 17. Islamische Philosophie als Katalysator der westlichen Kultur
- Kurs 18. Christliche Mission ...
- Kurs 19. Interkulturelle Beziehungen und Erziehung
- Kurs 20. Vom Jihad zum Jihadismus. ...
- Kurs 21. Chanukka Advent/Weihnachten. ...
- Kurs 22. Freiheit auf den Tafeln: Du sollst nicht begehren
- Kurs 23. Zu fromm? Der Tod der Söhne Aharons
- Kurs 24. Von Sünde und Erbsünde. ...
- Kurs 25. Fremde-Heimat. Hebräischwoche
- Kurs 26. Die Judendörfer im Aargau. ...
- Kurs 27. Auf den Spuren literarischer Emigranten durch Zürich
- Kurs 28. The Jewish Mile - Jüdischer Alltag in Zürich A (Okt.) B (Nov)
- Kurs 29. Bibelhebräisch 1. Semester
- Kurs 30. Iwrit GK: 1 Kurs 31. Iwrit GK: 3 Kurs 32. Iwrit GK: 5.
- Kurs 33. Aufbaukurs Iwrit: 5. Sem.

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

E-Mail _____

Studierende: Kopie der Legi beilegen.

Beachten Sie bitte die Konditionen Seite 1

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post, per Fax auf
044/341 18 29 oder per e-mail an sekretariat@lehrhaus.ch.

Besten Dank!

Hinweis

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung und
nur mit dem der Rechnung beiliegenden Einzahlungsschein. Sie
ersparen uns damit viel Umtriebe.

**ZÜRCHER
LEHRHAUS**

Judentum Christentum Islam

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

Zürcher Lehrhaus

Limmatalstrasse 73
CH 8049 Zürich